

# Der Belo Monte Staudamm: Widerstand, Akteure und aktueller Stand

# Zeit: Dienstag, 23. März 2010, 19:00 Uhr

# Ort: Versammlungsraum im Mehringhof

# 3. Aufgang, 1. Stock

# Gneisenastr. 2a, 10961 Berlin (U6 Mehringdamm)

Im Rahmen seiner Deutschlandreise wird **Rosalvo Salgueiro, der Koordinator der brasilianischen Sektion des „Dienst für Frieden und Gerechtigkeit“ (SERPAJ)**, von dem Bau des Belo Monte Staudammes am Rio Xingu berichten. Im Mittelpunkt des Vortrages von Rosalvo Salgueiro stehen der nationale und lokale Widerstand, die Betroffenen und Mitstreiter, die Erfolge und Misserfolge und der aktuelle Stand des Projektes.

Eine Kooperationsveranstaltung von Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile und Lateinamerika (FDCL), Food First Informations- und Aktions-Netzwerk (FIAN), Rettet den Regenwald.

---

Rosalvo Salgueiro ist Theologe, Philosoph und Jurist. Er ist langjähriger politischer Aktivist, Mitglied der Brasilianischen Sozialdemokratischen Partei (PSDB), militant in der Verteidigung der Menschenrechte und mit der Volksbewegung „Terra de Deus, Terra de Todos ( Land Gottes, Land für Alle )“ aktiv im Kampf für Wohnungs- und Städtebaureformen in Sao Paulo.

In den 80er Jahren beteiligte er sich aktiv im gewaltlosen Widerstand gegen die Militärdiktatur in Brasilien und gehörte 1974 an der Seite des Nobelpreisträgers Adolfo Pérez Esquivel zu den Gründungsmitgliedern des SERPAJ-AL dessen Generalsekretär Rosalvo Salgueiro von 1987 bis 1990 war. Seit 2003 ist er Koordinator der brasilianischen Sektion des SERPAJ.

SERPAJ-AL – Dienst für Frieden und Gerechtigkeit in Lateinamerika – ist eine lateinamerikanische Bewegung, die von der aktiven Gewaltfreiheit ausgehend, für die Menschenrechte, die Befreiung und die Selbstbestimmung der lateinamerikanischen Völker kämpft. Es gibt Sekretariate und Gruppen in 13 lateinamerikanischen Ländern. Jede dieser Gruppen arbeitet auf möglichst kreative Weise innerhalb der Gegebenheiten ihres Landes. Die allen Gruppen gemeinsamen, prioritären Arbeitsbereiche sind:

- Erziehung zu einer Kultur des Friedens
- Verteidigung der Menschenrechte, vor allem der ökonomischen, sozialen und kulturellen Rechte
- Entmilitarisierung
- Förderung der Demokratie und der Mitbestimmung der sozialen Bewegungen
- Verteidigung der indigenen Bevölkerung

SERPAJ hat beratenden Status beim Wirtschafts-und Sozialrat der UNESCO seit 1987. Von den Vereinten Nationen hat SERPAJ den "Messenger of Peace-Preis“, sowie den UNESCO-Preis für Friedenserziehung erhalten.